

Wochendienst

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche
 Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet
 unter: www.hamburg.de/wochendienst

Nr. 23

vom 24. Juli 2009

Redaktion: Katja Richardt

Inneres

Wahlen 2009: Hinweis für alle Wählerinnen und Wähler zu den Melderegisterauskünften2

Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Senat beschließt Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung3

Soziales, Gesundheit und Familie

Neuaufgabe des Hospizführer Hamburg7

Neue Schuldnerberatungsstelle im Bezirk Eimsbüttel8

Wissenschaft und Forschung

Ministerin und ihre Länderkollegen unterzeichnen Memorandum für XFEL9

Betrieb des neuen Klinikums - Wissenschaftsbehörde und UKE-Vorstand vereinbaren
 weitere Schritte 12

Wissenschaftsbehörde weist Manipulationswürfe des ehemaligen Oberbaudirektors Kossak
 zurück 13

Kultur

„Viel Vergnügen!“ in Baudenkmälern 14

Auf den Spuren der Kunst im öffentlichen Raum 15

Ausstellung „Geraubte Bücher“ jetzt im Hamburger Staatsarchiv 16

Sport

Startschuss für Hamburger Sportentwicklungsplan 17

Personen

100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff 18

Zur Information

Terminkalender20

24. Juli 2009 / bfi24

Wahlen 2009: Hinweis für alle Wählerinnen und Wähler zu den Melderegisterauskünften

Anlässlich der kommenden Bundestagswahl am 27. September 2009 weisen die Behörde für Inneres und der Hamburgische Datenschutzbeauftragte auf Folgendes hin:

Nach § 35 Abs. 1 des Hamburgischen Meldegesetzes dürfen die Namen und Anschriften von Wahlberechtigten in einem Zeitraum bis zu sechs Monaten vor einer Wahl an Parteien, Wählervereinigungen und andere Träger von Wahlvorschlägen übermittelt werden, damit sie diese zur individuellen Adressierung im Wahlkampf nutzen können. Die Auskünfte dürfen nur für Zwecke der Wahlwerbung verwendet werden und sind innerhalb einer Woche nach dem Wahltag zu löschen.

Die Bürgerinnen und Bürger haben das Recht, Melderegisterauskünften für Zwecke der Wahlwerbung zu widersprechen. Die Widerspruchserklärung kann gegenüber jeder Einwohnerdienststelle (Kundenzentren der Bezirksämter) abgegeben werden. Der Widerspruch bedarf keiner Begründung. Er entfaltet seine Wirksamkeit mit der Eintragung in das Melderegister und gilt für alle künftigen Wahlen bis zu einer etwaigen Rücknahme fort. Die Bearbeitung erfolgt gebührenfrei. Ein entsprechendes Formular gibt es im Internet oder in den Kundenzentren.

Das Widerspruchsrecht kann nur einheitlich ausgeübt werden. Ein auf eine bestimmte Partei beschränkter Widerspruch ist unzulässig. Die Tatsache, dass das Widerspruchsrecht ausgeübt wurde, wird den Parteien, Wählervereinigungen und anderen Trägern von Wahlvorschlägen nicht mitgeteilt.

Widersprüche werden auch von Minderjährigen berücksichtigt, die bis zur kommenden Wahl wahlberechtigt sind.

Für Rückfragen:

Arne Gerhards, Hamburgischer Datenschutzbeauftragter, Tel: 040 – 42854-4046

sowie:

Behörde für Inneres, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Marco Haase, Tel. 040 – 42839-2673 oder 42839-2678

Fax 040 – 42839-2797; E-Mail: pressestelle@bfi-a.hamburg.de

Internet: www.hamburg.de/innenbehoerde

21.07.2009/bsu21

Hamburg. Deine Perlen.

Senat beschließt Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung

Der Senat hat heute beschlossen, die bisherigen Einzelprogramme der Stadtteilentwicklung und Stadterneuerung unter einem Dach, dem Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung, zusammen zu fassen. Dies ermöglicht einen effektiveren Einsatz der Mittel für die Stadtteilentwicklung und Stadterneuerung.

Ziel des Programms ist die Verbesserung der Lebensbedingungen durch eine soziale und materielle Stabilisierung in den zurzeit 44 Fördergebieten, in denen rund 400.000 Einwohner leben. Geschehen soll dies insbesondere durch die Verbesserung der Wohnbedingungen und des Wohnumfeldes, die Förderung der Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten von Kindern und Jugendlichen, bessere Beschäftigungschancen und Stärkung der lokalen Wirtschaft sowie dem Ausbau der Mitwirkungsmöglichkeiten und der Eigenaktivität der Bürgerinnen und Bürger. Das Programm umfasst zurzeit 610 Einzelprojekte. Neben der verbesserten Zusammenarbeit soll es für die konkreten Projekte zur Aufwertung der Stadtteile eine gemeinsame Kampagne unter dem Motto „Hamburg. Deine Perlen.“ geben.

Anja Hajduk, Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt: „Die besten Ideen für einen Stadtteil kommen häufig von Menschen, die selbst in dem Quartier leben. Mit viel Engagement und Begeisterung setzen sie sich für Verbesserungen ein. Das wollen wir unterstützen und fördern. Die Verwaltung hat sich dazu zu einer völlig neuen Art der Zusammenarbeit verpflichtet. Als Dienstleister wird sie mit Kirchen, Sportvereinen, Wohnungsunternehmen und anderen Akteuren vor Ort Projekte und Maßnahmen entwickeln, die den Stadtteil und die dort lebenden Menschen voranbringen.“

Das Programm „Integrierte Stadtteilentwicklung“ wurde in einem gemeinsamen Prozess von fünf Fachbehörden (Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Behörde für Kultur, Sport und Medien, Behörde für Schule und Berufsbildung, Behörde für Soziales, Familie und Verbraucherschutz, Behörde für Wirtschaft und Arbeit), den Bezirksämtern und der Senatskanzlei entwickelt.

Die Organisation sieht drei Handlungsebenen vor: Die politische Steuerung durch die Senatskommission Integrierte Stadtentwicklung, die Programmsteuerung durch einen behördenübergreifenden Leitungsausschuss unter Federführung der BSU, die

Gesamtverantwortung für die Durchführung aller Maßnahmen und Projekte liegt bei den Bezirksämtern.

Nach dem heutigen Senatsbeschluss wird umgehend mit der Umsetzung des Programms begonnen. Dafür werden in einem ersten Schritt die bestehenden Fördergebiete anhand einer Evaluation in das neue Programm übergeleitet und die Steuerungsinstrumente eingerichtet.

Für die integrierte Stadtteilentwicklung stehen im Haushalt im laufenden Jahr rund 26 Millionen Euro und im kommenden Jahr knapp 29 Millionen Euro zur Verfügung.

Rückfragen:
Enno Isermann,
Pressestelle der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt,
Tel.: 040 428 40 – 20 51, oder -3063, -3249, -2058,
enno.isermann@bsu.hamburg.de

Beispiele für Stadtteilentwicklungsprojekte:

Stadtteilzentrum Barmbek Basch

Das im Bau befindliche Community-Center „Barmbek Basch“ in der Wohldorfer Straße 30 ist ein besonders bedeutsames Projekt für die Quartiersentwicklung in Barmbek-Süd (Bezirk Hamburg-Nord). In dem fast fertig gestellten Gebäude werden in Kürze mehrere für das Fördergebiet wichtige Einrichtungen (das Kinder- und Familienzentrum, die Bücherhalle, der Verein Kulturhaus Dehnhaiide, die Altentagesstätte der AWO, die Erziehungsberatung sowie die Mütterberatung) unter dem Dach der Kirchengemeinde Alt-Barmbek zusammengefasst.

Es handelt sich um ein Modellvorhaben im Rahmen des Bund-Länder-Programms „Die Soziale Stadt“ und wird aus Stadterneuerungsmitteln mit ca. 540.000 Euro gefördert. Wichtige verwaltungsinterne Kooperationspartner für BSU und Bezirk sind die Sozial- und die Kulturbehörde, die sich hier ebenfalls mit einer halben Million Euro engagieren.

Richtfest wurde am 5. Februar 2009 gefeiert. Die offizielle Eröffnung ist im Januar 2010 geplant.

www.barmbek-basch.info

Primarschule und Community-Center Bunatwiete/Maretstr. – Phoenixviertel Harburg

Die Schule übernimmt eine wichtige Funktion im Sanierungsgebiet als Ort der Kommunikation und Integration. Ihre Aufgabe geht weit über das Vermitteln von Lehrinhalten hinaus. Als verlässliche Ganztagschule bietet sie ein Betreuungsangebot bis 16.00 h mit Mittagstisch, Hausaufgabenbetreuung und gemeinsamen Aktivitäten. Gerade in Gebieten mit hohem Anteil an Migranten und sozial schwacher Menschen wie im Phoenix Viertel sind viele Kinder auf die Ganztagsbetreuung durch die Schule angewiesen, wenn sie die deutsche Sprache und soziale Verhaltensregeln erlernen sollen. Die Schule bietet ein großes Potenzial für eine Nutzung als Treffpunkt und Begegnungsstätte im Quartier.

Wesentliche Sanierungsziele für das Gebiet

- die Schule als Stadtteilschule und als Zentrum für gemeinschaftliche Aktivitäten der Stadtteilbewohner verstärkt auszubauen
- das Betreuungsangebot der Ganztagschule erhalten und als wesentlichen Teil der lokalen und integrativen Kinder- Jugend- und Elternarbeit auszubauen
- die Außenanlagen zu vielfältig nutzbaren Spiel- und Aufenthaltsflächen umzugestalten und in der unterrichtsfreien Zeit für Kinder und Jugendliche aus dem Stadtteil zu öffnen

werden mit dem Bau des Community-Centers erfüllt, das u.a. das bisherige Freizeitzentrum Nöldekestr. aufnehmen wird. Zum zukünftigen Angebot gehören Computerräume, ein

Stadtteilcafé, eine Töpferwerkstatt, ein Fotolabor sowie Tobe- und Spielecken. Zusätzlich sollen auch Kanufahrten oder Fahrradkurse angeboten werden.

Im Oktober 2007 fand der erste Spatenstich statt. Die Fertigstellung ist im Frühjahr 2010 geplant.

Um den Bau zu ermöglichen werden Städtebauförderungsmittel eingesetzt.

3.000 Arbeitsgelegenheiten (AGH) mit Stadtteilbezug.

Um die Beschäftigungsförderung stärker mit der Stadtteilentwicklung zu verknüpfen hat die BWA in Abstimmung mit der BSU im Juni dieses Jahres 3.000 Arbeitsgelegenheiten nach einem neuen Verfahren ausgeschrieben.

Dabei wird erstmals der Stadtteilbezug einer Maßnahme zu einem maßgeblichen Auswahlkriterium. Stadtteilbezug ist insbesondere gegeben, wenn:

- die Beschäftigungsmaßnahme in einem Fördergebiet der integrierten Stadtteilentwicklung liegt,
- die Produkte und Dienstleistungen primär benachteiligten Bewohnern (über die Maßnahmeteilnehmer hinaus) zu Gute kommen,
- die AGH Maßnahme die quartiersbezogene Infrastruktur, (soziale, gesundheitliche, ökonomische, städtebauliche, wohnumfeldbezogene, kulturelle, sportliche, familiäre, umwelt- integrations- und bildungspolitische Angebote und Qualitäten im Stadtteil.) ergänzt oder stärkt,
- die AGH Maßnahme in lokale Strukturen und Netzwerke eingebettet ist,
- die AGH Maßnahme ökonomische, soziale oder bauliche Ressourcen oder Potenziale des Stadtteils aktiviert.

Bis zum 17.07 konnten die Träger ihre Projektvorschläge einreichen, was auch in großem Umfang geschehen ist.

Die Bezirke werden die Erfüllung des Kriteriums für die eingereichten Projekte bis Mitte August bewerten, Im Laufe des Septembers wird die Auswahl erfolgen. Anfang 2010 werden die Maßnahmen starten.

Damit wird ein großer Schritt zur Umsetzung des im Koalitionsvertrag benannten Ziels einer stärkeren Verknüpfung der Beschäftigungsförderung mit der Stadtteilentwicklung getan. Wir erwarten, dass diese Maßnahmen im nächsten Jahr Wirkungen entfalten.

20. Juli 2009/bsg20

Neuaufgabe des Hospizführer Hamburg

Broschüre mit Informationen und Ansprechpartnern ist ab sofort erhältlich

Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz hat in Kooperation mit der Landesarbeitsgemeinschaft Hospiz- und Palliativarbeit Hamburg die vierte Auflage des Hospizführer Hamburg herausgegeben. Die Informationsbroschüre zu den Themen Sterben, Tod und Trauer ist ab sofort kostenlos in allen Bezirks- und Ortsämtern erhältlich.

„Die Hospiz- und Palliativarbeit trägt dazu bei, schwerkranken, sterbenden Menschen eine würdevolle und selbstbestimmte letzte Lebensphase zu ermöglichen“, sagt Sozialsenator Dietrich Wersich. „Mit dem Hospizführer möchten wir schwerkranken Menschen und ihnen nahe stehenden Personen eine Hilfe an die Hand geben, um die Situation zu bewältigen und Unterstützung zu erhalten.“

Der Hospizführer Hamburg gibt auf mehr als 100 Seiten einen Überblick über die ambulanten und stationären Angebote der Hospiz- und Palliativversorgung in Hamburg. Die Broschüre enthält allgemeine Informationen über die Hospiz- und Palliativarbeit sowie Beschreibungen und Adressen von Beratungsstellen, Hospiz- und Pflegediensten, Palliativstationen sowie stationären Hospizen in der Stadt. Im Internet kann der Hospizführer unter www.hamburg.de/pflege eingesehen und als Download abgerufen werden.

Für Rückfragen der Medien:

Pressestelle der Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Jasmin Eisenhut
Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de
Internet: www.hamburg.de/bsg/

21. Juli 2009/bsg21

Neue Schuldnerberatungsstelle im Bezirk Eimsbüttel

Das bestehende Beratungsangebot für verschuldete Menschen in Hamburg wird um eine weitere öffentlich geförderte Einrichtung ergänzt. Die Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz (BSG) hat nach Ausschreibung heute den Vertrag mit dem Deutschen Roten Kreuz (DRK) für eine Beratungsstelle für den Bezirk Eimsbüttel unterzeichnet. Damit verfügen zukünftig alle Hamburger Bezirke über ein eigenes Schuldnerberatungsangebot.

„Wir wollen Menschen aus der Verschuldung helfen und weiten deshalb das Angebot an Schuldnerberatungsstellen aus“, so **Sozialsenator Dietrich Wersich**. „Durch das DRK können wir nun auch den Menschen in Eimsbüttel ein ortsnahe öffentlich gefördertes Angebot machen.“

Für Menschen mit geringem Einkommen stehen in Hamburg damit sechs Träger mit zehn öffentlich geförderten Beratungsstellen für die Schuldnerberatung zur Verfügung. Beraten werden dort Menschen, die nicht in der Lage sind, für die Beratungskosten selbst aufzukommen.

Für 2009 hat die Stadt Hamburg für die Schuldnerberatung zusätzlich 776.000 Euro bereitgestellt, die jährliche Unterstützung aller Stellen beträgt insgesamt rund 3,8 Millionen Euro. Neben den öffentlichen Beratungsstellen gibt es weitere, die verschuldeten Menschen Beratung und Unterstützung gegen ein Beratungsentgelt anbieten.

Der Vertrag mit dem DRK für die Beratungsstelle am Behrmanplatz 3 in Eimsbüttel wurde für den Zeitraum vom 01.09.2009 bis zum 31.07.2013 abgeschlossen. Derzeit betreibt das DRK dort bereits eine Schuldnerberatung für Menschen, die ein Beratungsentgelt entrichten müssen.

Weitere Informationen sowie eine Auflistung aller Beratungsstellen finden Sie im Internet unter <http://www.hamburg.de/schuldnerberatung/>.

Für Rückfragen der Medien:

Rico Schmidt, Behörde für Soziales, Familie, Gesundheit und Verbraucherschutz
Tel: (040) 4 28 63 - 34 78, Fax: (040) 4 28 63 - 38 49,
E-Mail: pressestelle@bsg.hamburg.de, Internet: www.hamburg.de/bsg



Presse- mitteilung

HAUSANSCHRIFT Hannoversche Straße 28-30, 10115
Berlin

POSTANSCHRIFT 11055 Berlin

TEL 030 / 18 57-50 50

FAX 030 / 18 57-55 51

E-MAIL presse@bmbf.bund.de

HOMEPAGE www.bmbf.de

21. Juli 2009

185/2009

Schavan: „Der Weg zum Europäischen Röntgenlaser ist nun frei“

Ministerin und ihre Länderkollegen unterzeichnen Memorandum für XFEL / Nachricht über russische Beteiligung kommt kurz vor der Testhallen-Grundsteinlegung

Ein Forschungsgerät der Superlative wird Wissenschaftlern künftig völlig neue Einblicke in die Struktur der Materie ermöglichen: Der Europäische Röntgenlaser XFEL entsteht derzeit auf dem Gelände des Deutschen Elektronen-Synchrotrons (DESY) in Hamburg. Auf dem Weg zum Start für diese weltweit einzigartige Anlage ist jetzt ein weiterer wichtiger Schritt erfolgt: Bundesforschungsministerin Annette Schavan, Hamburgs Wissenschaftssenatorin Herlind Gundelach und Schleswig-Holsteins Wissenschaftsminister Jörn Biel haben am Dienstag auf dem Gelände des Deutschen Elektronen-Synchrotrons (DESY) ein Memorandum unterzeichnet, das die besondere Zusammenarbeit vom Bund mit den Ländern Hamburg und Schleswig-Holstein regelt. Zugleich legten die Minister den Grundstein für die AMTF-Testhalle – dort sollen später Module des Linearbeschleunigers getestet werden, der das Herzstück des Europäischen Röntgenlasers bilden wird.

Wenige Tage zuvor war ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zum XFEL-Start erreicht: Bei den deutsch-russischen Regierungskonsultationen hatte Bundesforschungsministerin Annette Schavan von ihrem Amtskollegen, Forschungsminister Andrej Fursenko, die Zusage erhalten, dass Russland sich mit 250 Millionen Euro am Bau des Europäischen Röntgenlasers beteiligt. Ministerin Schavan dankte der russischen Regierung für ihr großes Engagement bei diesem herausragenden Projekt in der Grundlagenforschung. „Jetzt sind alle Weichen gestellt, damit der Bau weiter zügig vorankommen kann“, sagte Schavan.

„Deutschland baut seine Spitzenstellung in der Photonenforschung mit dem Bau des Europäischen Röntgenlasers XFEL weiter aus – und wird zu einem hoch attraktiven Standort für Wissenschaftler aus aller Welt“, sagte Schavan. Voraussetzung für den Erfolg des XFEL ist nach den Worten der Ministerin Deutschlands Kompetenz in der Grundlagenforschung: „Dafür steht auch das Hamburger Helmholtz-Zentrum DESY. Wir werden auch künftig auf eine exzellente Grundlagenforschung setzen. Trotz der Finanz- und Wirtschaftskrise dürfen wir hier auf keinen Fall nachlassen. Grundlegende Innovationen sind nur möglich, wenn Wissenschaftler auch künftig genügend Grundlagenforschung betreiben.“

Hamburgs Wissenschaftssenatorin Herlind Gundelach freute sich über die Unterzeichnung des Memorandums: „Der XFEL wird eine entscheidende Rolle bei der Erprobung und Weiterentwicklung der supraleitenden Beschleunigertechnologie spielen. Hamburg rückt damit in den Mittelpunkt des Interesses der Forscher weltweit. Der Bau und Betrieb eines solchen Projekts ist für ein einzelnes Land nicht zu realisieren. Der XFEL stellt somit auch ein richtungweisendes Beispiel für hervorragende Zusammenarbeit auf nationaler wie internationaler Ebene dar.“

Nach den Worten von Schleswig-Holsteins Wissenschaftsminister Jörn Biel knüpft die Landesregierung hohe Erwartungen an den XFEL für die Entwicklung der schleswig-holsteinischen Wissenschaftslandschaft. „Mit dem Standort Schenefeld wird einerseits eine Stärkung der physikalischen Grundlagenforschung in unserem Land erreicht. Andererseits sind von den theoretischen Erkenntnissen auch ganz praktische Impulse für die Wirtschaft und damit langfristig auch für unsere Arbeitsplätze zu erwarten“, sagte Biel. Der Standort Schenefeld und damit die Beteiligung Schleswig-Holsteins am Röntgenlaser seien wichtige Komponenten zur weiteren Entwicklung des Landes. Außerdem, so Biel, sei die Zusammenarbeit mit dem Bund und mit Hamburg beim XFEL ein weiteres herausragendes Beispiel für die gute Kooperation der beiden Länder.

Der Bau des XFEL wurde vom Wissenschaftsrat empfohlen und in Europas Forschungsfahrplan für Großgeräte („ESFRI-roadmap“) aufgenommen. 14 Partnerstaaten (China, Dänemark, Deutschland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Italien, Polen, Russland, Schweden, Schweiz, Spanien, Ungarn und die Slowakische Republik) bauen die Röntgenlaseranlage gemeinsam. An den Kosten für Errichtung und Inbetriebnahme von rund 1 Milliarde Euro trägt Deutschland etwas mehr als die Hälfte; Hamburg und Schleswig-Holstein steuern außer 90 Millionen Euro an Fördermitteln auch die Grundstücke für den XFEL bei. Die drei Minister brachten auf der Festveranstaltung ihre Erwartung zum

Ausdruck, dass das völkerrechtliche „Übereinkommen über den Bau und Betrieb einer Europäischen Freie-Elektronen-Röntgenlaseranlage“ und die Gründung der XFEL GmbH bald erfolgen. Der Europäische Röntgenlaser soll ab dem Jahr 2014 Röntgen-Laserblitze von bislang unerreichter Brillanz, Intensität und Zeitauflösung liefern. Das ermöglicht neuartige Experimente, bei denen sich extrem kleine Strukturen, ultraschnelle Vorgänge und außergewöhnliche Materiezustände untersuchen lassen.



23.07.2009/bwf23

Betrieb des neuen Klinikums - Wissenschaftsbehörde und UKE-Vorstand vereinbaren weitere Schritte

Zusätzlich zu der bereits erfolgreich verlaufenden Arbeit der Task Force-Arbeitsgruppen am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE) haben die Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) und das UKE vereinbart, dass vom UKE alle kritischen Vorkommnisse seit Inbetriebnahme des neuen Klinikums zusammengeführt und bewertet werden. Das UKE wird den Gründungspräsidenten des Aktionsbündnisses Patientensicherheit e.V., Herrn Prof. Matthias Schrappe, beauftragen, die internen Bewertungen insbesondere bezüglich ihrer Konsequenz für die Patientenversorgung zu überprüfen.

Davon unabhängig werden die Leiter der Task Force-Arbeitsgruppen sowie der Vorstand noch in diesem Sommer einen vorläufigen Endbericht über die bereits umgesetzten Maßnahmen erstatten.

Der Vorstand des UKE und die Behördenleitung der BWF haben diesen Weg gewählt, um der durch die öffentliche Berichterstattung entstandenen Verunsicherung entgegen zu treten und damit die Patientinnen und Patienten auch weiterhin Vertrauen in die gute Arbeit des UKE haben können.

Für Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs,
Tel.: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), Christine Jähn,
Tel.: 040 7410-54747, E-Mail: pressestelle@uke.de

24. Juli 2009/bwf24

Wissenschaftsbehörde weist Manipulationswürfe des ehemaligen Oberbaudirektors Kossak zurück

Langfassung der Entwicklungsstudie dokumentiert die systematische und sachliche Arbeitsweise der Behörde

Die vom früheren Oberbaudirektor Prof. Egbert Kossak erhobenen Manipulationsvorwürfe gegenüber der von der Behörde für Wissenschaft und Forschung (BWF) in Auftrag gegebenen „Studie zur baulichen Entwicklung der Universität Hamburg“ weist die BWF zurück.

Das Papier des Oberbaudirektors i.R. liegt der BWF seit längerer Zeit vor. Das Papier trägt das Datum 06.04.2009. Bereits in der Überschrift des Papiers macht Herr Kossak deutlich, dass sich seine Anmerkungen auf die Kurzfassung der Entwicklungsstudie beziehen. Die Langfassung der Entwicklungsstudie mit knapp 600 Seiten Umfang inklusive Anlagen wurde seitens der BWF erst am 06.04.2009 online gestellt. Die Langfassung der Studie geht systematisch, detailliert und äußerst sachlich auf die zu berücksichtigenden Aspekte ein. Die von Herrn Kossak vorgetragenen Behauptungen werden darin entkräftet.

Aufgrund der Tatsache, dass die Anmerkungen von Herrn Kossak in Unkenntnis der Zahlen und Fakten entstanden, die in der Langfassung dokumentiert sind, hat die BWF auch im Interesse von Herrn Kossak davon Abstand genommen, auf seine Anmerkungen näher einzugehen. Den Vorwurf der Manipulation weist die BWF nachdrücklich zurück.

Für Rückfragen:

Behörde für Wissenschaft und Forschung, Timo Friedrichs,
Tel.: 040 42863-2322, E-Mail: pressestelle@bwf.hamburg.de

21. Juli 2009/bksm21

„Viel Vergnügen!“ in Baudenkmalern

Programm zum Tag des offenen Denkmals 2009 ist da

Unter dem Motto „Viel Vergnügen! - Historische Orte des Genusses“ findet vom 11. bis zum 13. September 2009 der diesjährige Tag des offenen Denkmals statt – in 70 Denkmälern in der ganzen Stadt. Das Programm zum Tag des offenen Denkmals liegt ab sofort in Cafés, Kultureinrichtungen, Bücherhallen, Bezirksämtern, der Touristeninformation und im Rathaus aus. Außerdem stehen das Programm und aktuelle Änderungen auf den Seiten des Denkmalschutzamtes unter www.denkmalschutzamt.hamburg.de. Alle Veranstaltungen sind kostenlos, bei einigen sollte man sich jedoch rechtzeitig vorher anmelden.

Erstmals im Programm vertreten sind Kinderangebote, wie zum Beispiel Familienrallyes im Museum für Hamburgische Geschichte. Und auch sonst ist das Spektrum der Orte und Veranstaltungen groß: So werden mehrere historische Eiskeller, die einstigen „Kühlschränke“ Hamburgs, gezeigt, Hamburgs älteste Weinhandlung unter dem Mahnmahl St. Nikolai öffnet zum ersten Mal nach jahrelangem Leerstand für eine fakten- und geschichtsreiche Weinprobe und Laeiszhalle und Schauspielhaus laden zu Blicken hinter die Kulissen. Zahlreiche Kulturveranstaltungen setzen Denkmäler neu in Szene: Konzerte erklingen im Römischen Garten, in St. Katharinen gibt es einen chinesischen Abend mit Essen, Projektionen, Lesung und Musik, an vielen Orten werden Filme gezeigt und im Literaturhaus wird wieder im Stil der 20er Jahre getanzt.

Bei der Auftaktveranstaltung mit Senatorin v. Welck, am Freitag, den 11. September ab 14 Uhr im Logenhaus an der Moorweide, referieren renommierte Fachleute unter anderem aus den Bereichen Denkmalpflege, Architektur, Kunstgeschichte und Musik zum Schwerpunktthema „Viel Vergnügen! - Historische Orte des Genusses“.

Der Tag des offenen Denkmals ist eine europaweite Veranstaltung, die in Hamburg durch das Denkmalschutzamt und die Stiftung Denkmalpflege Hamburg organisiert wird.

Für Rückfragen:

Ilka v. Bodungen

Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien

040 – 428 24 293, Ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

oder

Kristina Sassenscheidt, Denkmalschutzamt

Tel.: 040 – 428 63 3536, denkmaltag@bksm.hamburg.de

22. Juli 2009/bksm22

Auf den Spuren der Kunst im öffentlichen Raum

Neue Audioguides führen zu Kunstwerken rund um die Alster und von den Deichtorhallen bis zur Reeperbahn

Von der Zitronenjette über Balkenhols Bojen-Männer bis zu Park Fiction – verschiedenste Kunstwerke im öffentlichen Raum bereichern Hamburgs Stadtbild. Zwei neue Audioguides der Behörde für Kultur, Sport und Medien erläutern nun viele von diesen Werken in zwei Rundgängen rund um die Alster und auf der Strecke von den Deichtorhallen bis zur Reeperbahn.

Senatorin für Kultur, Sport und Medien, Prof. Dr. Karin v. Welck: „Es gibt so viele interessante Kunstwerke in Hamburg, die viele Menschen gar nicht kennen bzw. vielleicht nicht einmal bemerken, wenn sie an ihnen vorbeigehen. Mit den neuen Audioguides wird das anders! Sie laden auf unterhaltsame wie informative Weise zum Entdecken unserer Stadt ein und werden hoffentlich Hamburger, Touristen und Schüler gleichermaßen verführen, sich auf die Spuren der Kunst im öffentlichen Raum zu begeben.“

Die beiden Audioguides „Züge, Wiesen und Hotels. Kunst zwischen Hauptbahnhof und Alster“ und „Palmen, Schiffe und Beton. Kunst zwischen Reeperbahn und Deichtorhallen“ haben eine Laufzeit von jeweils rund 90 Minuten und umfassen jeweils ca. 25 Werke. Durch unterhaltsame Dialoge der Figuren Thea von Testing und Ludwig Lektor, gesprochen von den Hamburger Schauspielern Karen Köhler und Norbert Eichstädt, erfahren die Hörer mehr über die Künstler, die Kunstwerke und deren Einbettung in das städtische Umfeld. Auch einige Künstler, z.B. Bogomir Ecker, Sabine Siegfried und Jan Meyer-Rogge, kommen mit Kommentaren zu ihren Kunstwerken zu Wort. Sprecher ist Dr. Armin Chodzinski, der die Audioguides im Auftrag der Behörde für Kultur, Sport und Medien konzipiert hat.

Die Audioguides können auf der Seite der Behörde für Kultur, Sport und Medien unter www.hamburg.de/kunstaudioguides als mp3-Files heruntergeladen und anschließend auf Mp3-Playern, Mp3-fähigen Handys etc. abgespielt oder auch auf CD gebrannt werden. Zur Verfügung steht dort außerdem ein Faltblatt mit dem Streckenverlauf der Rundgänge sowie Bildern der Kunstwerke.

Für Rückfragen:
Ilka v. Bodungen
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 293
ilka.vonbodungen@bksm.hamburg.de

23. Juli 2009/bksm23

Ausstellung „Geraubte Bücher“ jetzt im Hamburger Staatsarchiv

Am 20. Juli hat sich das Attentat auf Adolf Hitler zum 65. Mal gejährt. Das Staatsarchiv hat dieses Datum zum Anlass genommen, um mit einer ganz besonderen Ausstellung auf ein weit weniger beachtetes Kapitel des menschenverachtenden NS-Regimes hinzuweisen: Es zeigt in den Räumen an der Kattunbleiche in Wandsbek die von der Staats- und Universitätsbibliothek Carl von Ossietzky konzipierte Ausstellung „Geraubte Bücher“. Millionen Menschen wurden während des Dritten Reichs verfolgt, deportiert, ermordet - und letztendlich auch enteignet. Dabei handelte es sich nicht nur um den Raub von Vermögen, Immobilien oder gar Kunst, sondern beispielsweise auch um Bücher, die den Bibliotheken von der Gestapo oder der Reichsaustauschstelle in Berlin zugewiesen oder über den Antiquariatshandel erworben wurden.

Seit der 1999 veröffentlichten „Erklärung der Bundesregierung, der Länder und der kommunalen Spitzenverbände zur Auffindung und zur Rückgabe NS-verfolgsbedingt entzogenen Kulturgutes, insbesondere aus jüdischem Besitz“, haben Bibliothekare der Staats- und Universitätsbibliothek in Hamburg ihre Bestände überprüft und in den Akten des Staatsarchivs eingehend nach solchen Zugängen recherchiert, um sie zu dokumentieren und - wenn möglich - an die rechtmäßigen Eigentümern oder ihre Erben zurückzugeben. Anhand von Unterlagen aus den Beständen des Staatsarchivs und der Staats- und Universitätsbibliothek aus dem Besitz von Marie May Reiss, die 1942 nach Auschwitz deportiert und dort ermordet wurde, zeichnet die Ausstellung das Schicksal der während des Nationalsozialismus entrechteten und ermordeten Hamburgerin nach, stellvertretend für Millionen anderer Opfer.

Die Ausstellung ist vom 20. Juli bis 28. August 2009 im Foyer des Staatsarchivs an der Kattunbleiche 19 (U-Bahn Wandsbek Markt), montags bis freitags von 9-16 Uhr, und mittwochs von 9 bis 18 Uhr zu besichtigen. Der Eintritt ist frei.

Für Rückfragen:
Susanne Frischling
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 207
susanne.frischling@bksm.hamburg.de

23. Juli 2009/bksm23a

Startschuss für Hamburger Sportentwicklungsplan Universität Osnabrück heute beauftragt

Prof. Dr. Christian Wopp, Fachsprecher des Bereichs Sport/Sportwissenschaften der Universität Osnabrück, wurde heute von der Freien und Hansestadt beauftragt, einen Hamburger Sportentwicklungsplan zu erarbeiten. Der entsprechende Vertrag wurde am Mittwoch unterzeichnet.

Inhalt der Sportentwicklungsplanung ist zunächst die Analyse des Sportverhaltens und der Sportbedürfnisse der Hamburger Bevölkerung. Darauf aufbauend werden die Anforderungen an ein zeitgemäßes Sporttreiben sowie dessen Rahmenbedingungen (Zuständigkeiten, Aufgabenverteilung, Infrastruktur) formuliert. Hierfür sollen anhand einer Bevölkerungsbefragung alle notwendigen Daten erfasst werden. Vor diesem Hintergrund werden Lösungsvorschläge entwickelt, um möglichst viele Menschen in Hamburg für den aktiven Sport zu gewinnen.

Das Projekt wird in enger Abstimmung mit dem Hamburger Sportbund, der eng in das Auswahlverfahren mit eingebunden war, den Bezirken und allen weiteren Sportvertretern der Stadt erstellt. Die Bevölkerungsbefragung soll bis Ende 2009 abgeschlossen sein, die vollständige Sportentwicklungsplanung bis Ende 2010 vorliegen. Christian Wopp hat bereits für Berlin einen Sportentwicklungsplan erarbeitet.

Senatorin Prof. Dr. Karin von Welck: „Das Team um den Osnabrücker Sportwissenschaftler Christian Wopp bringt viel Erfahrung mit. Wir werden den Sportentwicklungsplan in enger Abstimmung mit den Akteuren des Hamburger Sports erarbeiten. Dieser Dialog und der Ende 2010 vorliegende Sportentwicklungsplan werden die Sportstadt Hamburg deutlich voranbringen.“

Für Rückfragen:

Susanne Frischling
Pressesprecherin der Behörde für Kultur, Sport und Medien
040 – 428 24 207
susanne.frischling@bksm.hamburg.de

22. Juli 2009/fb22

100. Geburtstag Marion Gräfin Dönhoff – Erstprägung der 10 Euro-Silbergedenkmünze durch Senator Dr. Michael Freytag



Finanzsenator Dr. Michael Freytag hat heute bei einem Besuch der Hamburgischen Münze gemeinsam mit Dr. Theo Sommer (DIE ZEIT) und Prof. Dr. Michael Göring (ZEIT-Stiftung Ebelin und Gerd Bucerius) die Erstprägung der aus Anlass des 100. Geburtstages von Marion Gräfin Dönhoff im November 2009 erscheinenden 10 Euro-Silbergedenkmünze der Bundesrepublik Deutschland vorgenommen.

Dr. Marion Gräfin Dönhoff, deutsche Journalistin, Autorin und Herausgeberin der ZEIT wurde am 2. Dezember 1909 in Friedrichstein/Ostpreußen geboren und verstarb am 11. März 2002 auf Schloss Crottorf in Friesenhagen. Sie wurde als die einflussreichste Journalistin der Bundesrepublik Deutschland bezeichnet, die jahrzehntelang die politische Debatte prägte.

Die Bundesregierung hat den 100. Geburtstag von Marion Gräfin Dönhoff zum Anlass genommen, eine 10 Euro-Silbergedenkmünze herauszugeben, die in der Hamburgischen Münze geprägt und im November 2009 ausgegeben werden wird.

Die Münze wird ein von dem renommierten Berliner Kunstprofessor und Bildhauer Christian Höpfer gestaltetes Kopfprofil von Marion Gräfin Dönhoff tragen. Die scharf geschnittene Silhouette erinnert nach Auffassung des mit der Auswahl beauftragten Preisgerichts sowohl

an die alte als auch an die junge Gräfin. Das Modell spiegelt die Strenge und Konsequenz, aber auch die fast durchsichtige Zartheit ihrer Person. Ein für Marion Dönhoff typischer Moment sei erfasst, in dem konzentriertes Zuhören und der Wille, etwas zu sagen und einzugreifen in der Balance seien. Die Randinschrift der Münze trägt das Zitat „LIEBEN OHNE ZU BESITZEN“ aus Dönhoffs Buch „Kindheit in Ostpreußen“ aus dem Jahr 1988. Darin heißt es: „Ich kann mir auch nicht vorstellen, dass der höchste Grad der Liebe zur Heimat dadurch dokumentiert wird, dass man sich in Hass verrennt gegen diejenigen, die sie in Besitz genommen haben, und dass man jene verleumdet, die einer Versöhnung zustimmen... Vielleicht ist dies der höchste Grad der Liebe: zu lieben ohne zu besitzen.“

Die 10 Euro-Gedenkmünze besteht aus Sterlingsilber (925/1000), ist 18 g schwer und hat einen Durchmesser von 32,5 mm. Sie wird in einer Auflage von bis zu 1,8 Millionen Stück, davon bis zu 0,3 Millionen Stück in der Prägequalität „Spiegelglanz“ hergestellt.

Die Hamburgische Münze ist Deutschlands älteste noch bestehende Prägestätte. Die erste Münzherstellung lässt sich bis in das Jahr 834 zurückverfolgen. Im Jahr 1189 verlieh Kaiser Friedrich Barbarossa der Stadt Hamburg offiziell das kaiserliche Münzrecht.

Heute ist die Hamburgische Münze in erster Linie für die Produktion des Umlaufgeldes, also der Euro- bzw. Cent-Münzen zuständig. Zu erkennen sind die Münzen aus Hamburg am Prägezeichen „J“.

Pressekontakt:

Pressestelle der Finanzbehörde, Daniel Stricker
Telefon (040) 428 23 - 1662, Telefax (040) 4279 23 - 556
E-Mail: daniel.stricker@fb.hamburg.de

Terminkalender

Vom 29. Juli bis 8. August 2009

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182/2183 erteilt.

Mittwoch, den 29.07.2009

- 10:30** Gästehaus des Senats
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck und Senator Axel Gedaschko sprechen Grußworte anlässlich der **Auftaktveranstaltung zur Einrichtung des Masterstudienganges „Games“** an der Hochschule für Angewandte Wissenschaften.
- 10:30** Handelskammer Hamburg, Albert-Schäfer-Saal, Adolphsplatz 1
Staatsrat Bernd Reinert hält eine **Laudatio anlässlich der Veranstaltung „Deutschland – Land der Ideen“**, eine Initiative des Bundesverbandes der Deutschen Industrie.
- 16:00** Campus Universität Hamburg, Fakultät Erziehungswissenschaften, Von-Melle-Park 3
Senatorin Dr. Herlind Gundelach spricht ein **Grußwort anlässlich der „14th International Conference on the Teaching of Mathematical Modelling and Applications“ (ICTMA 14)**

Donnerstag, den 30.07.2009

- 08:00** Moorweide, Parkplatz Shell-Tankstelle
Staatsrätin Dr. Angelika Kempfert verabschiedet eine **Gruppe von Kindern aus der Aktion Kinderreisen der ARD-Fernsehlotterie „Ein Platz an der Sonne“ zu ihrer Reise in die Sommerferien.**
- 18:00** Norddeutscher Regatta Verein, Schöne Aussicht 37
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck nimmt teil am **Empfang anlässlich des Nationalfeiertages von Peru.**
- 20:00** Laeishalle Hamburg, Johannes-Brahms-Platz
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck besucht das **Konzert der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter Leitung von Paavo Järvi.**

Freitag, den 31.07.2009

- 11:00** Europapassage
Senator Dr. Till Steffen spricht ein Grußwort anlässlich der **Enthüllung einer Gedenktafel für die Hamburger Frauenrechtlerin und Pazifistin Lida Gustava Heymann.**
- 11:00** Handelskammer Hamburg, Adolphsplatz
Senatorin Prof. Dr. Karin v. Welck eröffnet das **9. Internationale Hamburger Symposium „Sport und Ökonomie“.**

14:00 Mittelweg 120
Senator Axel Gedaschko besucht das **Unternehmen DERMALOG Identification Systems GmbH.**

15:30 Hamburger Rathaus, Turmsaal
Staatsrat Bernd Reinert spricht ein **Grußwort zum Empfang der „Delegation of Confucius Institute Headquarters“.**

Samstag, den 01.08.2009

20:00 Fliegende Bauten, Glacischaussee 4, 20359 Hamburg
Senator Dr. Till Steffen spricht ein **Grußwort im Rahmen der Eröffnungsgala anlässlich des Christopher Street Days 2009.**

Montag, den 03.08.2009

14:30 Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt die **Generalkonsulin der Republik Peru, Maria Teresa Merino de Hart, zum Abschiedsbesuch.**

17:00 Rathaus, Turmsaal
Staatsrat Dr. Nikolas Hill empfängt **Journalisten aus China anlässlich des Journalistenaustauschprogramm „Medienbotschafter China-Deutschland“ in Zusammenarbeit mit der Robert Bosch Stiftung und der Hamburg Media School.**

Dienstag, den 04.08.2009

14:00 Rathaus, Bürgermeisteramtszimmer
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann empfängt die **Generalkonsulin der Republik Finnland, Päivi Blinnikka, zum Abschiedsbesuch.**

Freitag, 07.08. 2009

10:00 **Rathaus, Kaisersaal**
Staatsrat Carsten-Ludwig Lüdemann hält ein **Grußwort anlässlich des Ehemaligentreffens der Kaiser-Wilhelm-Schule Shanghai(eine deutsche Schule, die bis 1945 in Shanghai existierte).**

Samstag, den 08.08.2009

12:30 Cafe Gnosa, Lange Reihe 93, 20099 Hamburg
Erster Bürgermeister Ole von Beust, Zweite Bürgermeisterin Christa Goetsch und Senator Dr. Till Steffen nehmen teil an der **Parade des Christopher Street Days 2009.**